



Mein Hund ist kahl – warum?

Vielleicht haben Sie das auch schon erlebt: Ihr Hund kratzt und leckt sich nicht und verliert trotzdem laufend immer mehr Haare. Was passiert mit dem Vierbeiner? Welche Krankheit kann sich hinter den Symptomen verbergen?



Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin
Association Suisse pour la Médecine des Petits Animaux
Associazione Svizzera per la Medicina dei Piccoli Animali
Swiss Association for Small Animal Medicine

Text: Dr. med. vet. Silvia Rüfenacht, Spezialtierärztin für Dermatologie, Dipl. ECVD

Der häufigste Grund, warum Hunde Haare verlieren und kahl werden, sind Juckreiz (kratzen, nagen, lecken, scheuern) und Hautentzündungen. Hier aber besprechen wir die Hautveränderungen, bei denen kein Juckreiz vorkommt und keine Hautentzündung ersichtlich ist, das heisst keine Rötungen, Krusten oder Schuppen auftreten, sondern die Haut glatt und reizlos aussieht, ähnlich wie bei einer Glatze beim Menschen.

Endokrine (hormonelle) Dysfunktionen, zum Beispiel der Schilddrüse, der Nebenniere oder der Geschlechtsorgane, resultieren beim Hund oft in Hautveränderungen

mit Haarausfall und kahlen Hautstellen, die jedoch nicht immer klar zuzuordnen sind. Im folgenden Beitrag werden Hinweise gegeben, wie hormonell bedingte Hautprobleme zu erkennen und einzuordnen sind und welche anderen Hauterkrankungen ähnlich aussehen können.

Ursachen von Haarausfall und Kahlheit

Einerseits kann vermindertes Haarwachstum zu einer Alopezie führen. Zum Beispiel bei einer Haarzyklusstörung (Genauerer siehe nachfolgend), bei der Miniaturisierung der Haarwurzeln (es werden nur noch ganz kleine und feine Haare/Flaum gebildet) oder bei follikulären Dysplasien (die Haarwurzeln bilden kein oder ein abnormales Haar). Aber auch ein vermehrter Haarausfall kann zu einer Alopezie führen, wie bei einer Infektion der Haarwurzel (Pyodermie, Dermatomykose oder Demodikose) oder durch Juckreiz (kratzen, nagen, lecken,

knabbern). Es kann auch sein, dass die Haare brüchig sind und dadurch immer wieder ausfallen, zum Beispiel bei Juckreiz oder bei den follikulären Dysplasien, wo die gebildeten Haare von schlechter Qualität sind.

Typische Hautsymptome bei einer hormonellen Erkrankung

Das typischste und gemeinsame Merkmal der endokrinen Dermatosen beim Hund ist die symmetrische (rechte und linke Körperseite sind spiegelgleich betroffen), nicht entzündliche Alopezie ohne Juckreiz. Die endokrine Alopezie wird durch eine Haarzyklusstörung hervorgerufen. Im Gegensatz zum Hund ist bei der Katze eine wirkliche hormonelle Alopezie sehr selten. Die meisten symmetrischen Alopezien bei der Katze werden durch Juckreiz oder vermehrtes Putzen hervorgerufen.

Ursachen des hormonell bedingten Haarverlusts

Die Haare von Tier und Mensch wachsen zyklisch. Ein Haarfollikel durchläuft dabei mehrere Phasen, die zusammen als Haarzyklus bezeichnet werden: anagen, katagen, telogen und exogen.

- In der Anagenphase bildet sich ein neues Haar. Diese Phase ist genetisch bedingt unterschiedlich lang. Beim Menschen beträgt sie bei den Kopfharen bis sechs Jahre, auch beim Pudel und ähnlichen Langhaarrassen ist die Anagenphase sehr lang. Im Gegensatz zu Hunden mit kürzerem Fell (z. B. Schäferhunde, Retriever, Boxer), bei diesen dauert diese Phase nur ein paar Monate.
- Die Katagenphase dauert nur sehr kurz und ist die Übergangsform zwischen anagener und telogener Phase.
- Die Telogenphase ist die Endphase oder Ruhephase, in der das Haar nicht mehr weiter wächst, aber noch in der Haarwurzel (Haarfollikel) ruht, bevor es ausfällt (Exogenphase).

Beim gesunden Tier verhalten sich die einzelnen Haarfollikel relativ autonom und befinden sich in unterschiedlichen Zyklusstadien. So ist auch beim physiologischen Fellwechsel ein Tier nie kahl, sondern während dem einerseits viele Haare ausfallen, sind schon neue da, die die Haut bedecken. Durch verschiedene Faktoren kann aber dieser Haarzyklus beeinflusst oder gestört werden. So zum Beispiel eben bei Endokrinopathien (hormonelle Erkrankungen), bei denen der Zyklus unterbrochen wird und sich keine neuen Haare mehr bilden (keine oder wenig anagene Haarwurzeln). Die alten Haare fallen mit der Zeit aus und es entsteht eine Alopezie.

Aber auch Medikamente können den Haarzyklus beeinflussen wie Chemotherapeutika (anagenes Effluvium; viele Menschen verlieren ihre Kopfhare während einer Chemotherapie; Hunde mit Chemotherapie sind hier weniger betroffen), oder durch neurogene (durch die Nerven bedingte) und immunogene (durch das Immunsystem bedingte) Einflüsse kann es bei starken Stresssituationen oder Krankheiten zu Haarausfall kommen, dem sogenannten telogenen Effluvium. Eine weitere wichtige Haarzyklusstörung, die nicht hormonell bedingt ist, ist die Alopezie X, bei der wir die Ätiologie (Ursache) leider immer noch nicht kennen.

Die endokrinen Dermatosen

Als mögliche eine Alopezie verursachende Hormonstörungen beim Hund sind folgende Grunderkrankungen möglich:

- Hypothyreose (Schilddrüsenunterfunktion)
- Hyperadrenocortizismus (Überfunktion der Nebennierenrinde, Cushing Syndrom)
- Feminisierung beim unkastrierten Rüden mit Hodentumor
- Hyperoestrogenismus bei der nicht kastrierten Hündin

Hautveränderungen bei endokrinen Dermatosen

Gemeinsame Symptome:

- Haarfarbveränderung, Aufhellung oder dunkleres Fell
- trockenes, sprödes Haarkleid, Welpenfell
- Haarausfall
- nicht entzündliche, symmetrische Alopezie



Eine nicht entzündliche, symmetrische Alopezie.

Fachbegriffe:

Alopezie	Haarlosigkeit, Kahlheit
Ätiologie	Ursache
Demodikose	Haarbalgmilben-erkrankung
Dermatose	Hautkrankheit
Dermatophytose	Hautpilz-erkrankung
Dysplasien	Fehlbildungen
Effluvium	gesteigerter Haarausfall
endokrin	hormonell bedingt
Endokrinopathie	hormonelle Erkrankung
(Haar-)Follikel	Haarwurzel, Haarbalg
Hyperpigmentierung	Pigment-einlagerung in der Haut
Hypothyreose	Schilddrüsen-unterfunktion
Hypotrichose	weniger Haare, nicht ganz kahl, Haarausdünnung
Pyodermie	brennende, eitrige Entzündung der Haut
Seborrhoe	Schuppung

Eine Alopecie X weist auf eine hormoneller Ursache hin, diese kann aber nicht nachgewiesen werden.

- am Rumpf
- an Friktionsstellen (Halsband, Knochenvorsprünge, Liegeflächen)
- zum Teil am Schwanz (Rattenschwanz)
- zum Teil auch Nasenrücken, Ohrmuscheln aussen, Gesicht, Beine
- zum Teil bei Kurzhaarrassen als Mottenfrassalopecie
- Hyperpigmentierung (Pigmenteinlagerung in der Haut, damit wird sie dunkel bis schwarz)
- «post clipping alopecia», die Haare wachsen nach dem Scheren nicht normal nach
- trockene oder ölige Seborrhoe (Schuppung)
- Komedonen (Mitesser)
- sekundäre Pyodermie (bakterielle Hautinfektion)
- selten: sekundäre Malasseziadermatitis (Hefepilzinfektion der Haut)
- selten: schlechte Wundheilung

Spezielle Symptome bei der caninen Hypothyreose (Schilddrüsenunterfunktion):

- rezidivierende Otitiden (Ohrentzündungen), Pododermatitis (Pfotenhautentzündungen)
- eher verdickte Haut/Myxoedem

Spezielle Symptome beim caninen Hyperadrenocortizismus (Cushing Syndrom):

- Calzinosis cutis (Kalkablagerungen in der Haut) an Stirn, auf dem Rücken, Bauch
- dünne Haut (vor allem am Bauch)
- reduzierter Hauttonus, Faltenbildung (vor allem am Bauch)
- Komedonen an der Bauchunterseite
- cutane Phlebektasie (Venenerweiterung) an Bauch und in der Leistenregion
- Blutungsneigung

Spezielle Symptome beim Feminisierungssyndrom beim unkastrierten Rüden mit Hodentumor und Hyperoestrogenismus bei der nicht kastrierten Hündin:

- Vergrößerung der Zitzen
- Pendelndes Präputium (Vorhaut), vergrößerte Vulva (Scham)
- Selten: lineare Präputialdermatose beim Rüden
- Makuläre Melanose (eine dunkle Verfärbung der Haut infolge einer Hyperpigmentation) beim Rüden, auch bei Hyperandrogenismus

Hautsymptome, die auf eine hormoneller Ursache hinweisen, die aber nicht nachgewiesen werden kann:

Alopecie X

- Hautsymptome vergleichbar mit den endokrinen Dermatosen
- aber im Gegensatz zu den endokrinen Erkrankungen



- sind bei der Alopecie X nur die Haut und keine anderen Organe mitbetroffen
- Andere/alte Namen für diese Erkrankung: z. B. Imbalance der adrenalen Geschlechtshormone, Wachstumshormon responsive Alopecie, Kastrations-responsive Alopecie, Pseudo-Cushing
- Prädisposition: Zwergspitz, Chow Chow, Sibirischer Husky, Keeshond, Samoyede, Alaskan Malamute, Zwergpudel

Die Grundursache ist noch nicht bekannt, vermutet wird eine Abnormalität der Hormonrezeptoren der betroffenen Haarwurzeln.

Teleogenes Effluvium

- Haarzyklusstörung, pathologische Synchronisierung des Haarzyklus
- Telogenes Effluvium: 1 bis 3 Monate nach Stressfaktoren wie Trächtigkeit, Geburt, Laktation, Krankheit, Anästhesie, Chemotherapie

Follikuläre Dysplasien (Fehlentwicklung der Haarwurzeln und Haare)

- Black Hair Follicular Dysplasia
 - bei schwarzen oder schwarz gefleckten Hunden
 - erste Zeichen (Hypotrichose, Alopecie) meist schon im Junghundealter ersichtlich, nur schwarze Haarareale sind betroffen
 - durch einen genetisch bedingten Pigmentfehler mit verursacht: Das Pigment wird nicht gleichmässig im Haar verteilt, sondern es ist verklumpt und macht das Haar brüchig.
- Farbmutantentalopezie (Color Dilution Alopecia, Blue Doberman Syndrom)
 - bei Hunden mit aufgehellten Fellfarben (blau, isabelle)
 - erste Zeichen (Hypotrichose, Alopecie) sind meist schon im Junghundealter ersichtlich
 - Genetische Komponente, aber auch noch andere Faktoren sind beteiligt
 - Prädisposition: blauer Doberman, blaue Dogge, York-shire Terrier, Whippet
 - aber nicht alle aufgehellten Rassen sind prädisponiert (z. B. nicht der Weimaraner)
 - Verklumpung von Melanin Veränderung der

Haarstruktur und der Haarwurzeln (wie bei der Black Hair Follicular Dysplasia)

Zu der Black Hair Follicular Dysplasia und Farbmutantentalopezie werden genetische Studien an der Vetsuisse Fakultät in Bern (Prof. T. Leeb) durchgeführt. Mehr dazu unter: http://www.genetics.unibe.ch/content/forschung/cda/index_ger.html

- Andere follikuläre Dysplasien (nicht farbabhängig)
 - stumpfes, glanzloses Haarkleid bis zu Minderbehaarung und Alopecie
 - Prädisposition: Curly Coated Retriever, Chesapeake Bay Retriever, Portugiesischer Wasserhund, Irischer Wasserspaniel, Doberman, Weimaraner, Sibirischer Husky und Alaskan Malamute

Schablonenkahlheit (Pattern Alopecia)

- Ohrmuschel, caudal der Ohren, seitliche Stirn, ventraler Hals, Unterbrust, Bauch, caudale Oberschenkel mit Hypotrichose oder Alopecie
- Rasseprädisposition Dackel, Boston Terrier, Chihuahua, Greyhound, Whippet, Zwergpinscher u. a.
- Bald Thigh Syndrom
 - bei Windhunden
 - Alopecie lateraler (und ev. caudaler) Oberschenkel
 - Zum Teil kombiniert mit Schablonenkahlheit

Wenn die Alopecie fleckig aussieht und nicht symmetrisch ist

Infektiöse Ursachen:

- Demodikose (Haarbalgmilbenerkrankung) Die Demodikose kann eine nicht entzündliche, nicht juckende, fleckige oder grossflächige Alopecie hervorrufen. Verursacht durch die Haarbalgmilbe Demodex canis, die in den Haarwurzeln lebt. Dies passiert oft zusammen mit einer bakteriellen Infektion, mit Juckreiz einhergehend.
- Dermatophytose (Hautpilzkrankung) Kann eine nicht entzündliche, nicht juckende, fleckige oder grossflächige Alopecie hervorrufen, aber auch viele andere Erscheinungsformen haben.
- Pyodermie (bakterielle Hautentzündung) Verursacht zwar meistens eine sichtbare Hautentzündung (Rötung, Pusteln, Krusten) und zum Teil Juckreiz, kann sich aber auch nur durch Haarausfall äussern.



Zyklische Flankenalopecie (saisonale Flankenalopecie)

- scharf begrenzte, schwarz pigmentierte Alopecie in der Flankenregion, unregelmässige Ränder
- Beginn eher in Wintermonaten
- Prädisposition: Boxer, Bulldoggen, Schnauzer, Airedale Terrier
- Spontanheilung oft innerhalb von 3-8 Monaten (darum der Name zyklisch)



Fotos: zVg

Eine Zyklische Flankenalopecie, wird auch saisonale Flankenalopecie genannt.

Alopecia areata (sehr selten beim Hund, häufiger beim Menschen und beim Pferd)

- eine bis mehrere runde Alopeziestellen, zum Teil wachsen die Haare weiss nach, zum Teil bleibt die Stelle kahl
- Kopf, Hals, distale Beine sind am häufigsten betroffen
- dabei wird die Haarwurzel und das darin enthaltene Melanin (Pigment) von Immunzellen attackiert und zerstört

Diagnostisches Vorgehen bei nicht entzündlichen Alopecien ohne Juckreiz

Eine detaillierte Vorgeschichte, eine klinische und dermatologische Untersuchung sind in jedem Fall von grundlegender Wichtigkeit. Alopecien beim Hund sind häufige Symptome in der Praxis. Ein logisches und schrittweises Vorgehen wird in den meisten Fällen der kostengünstigste Weg zur Diagnose sein:

- sind wirklich kein Juckreiz und keine Entzündung vorhanden?
- Ist die Alopecie angeboren?
- Als nächstes soll die Haut auf mögliche infektiöse Ursachen untersucht werden (Pyodermie, Demodikose, Dermatophytose).
- Zusätzliche andere Krankheitszeichen (Symptome

Ein sogenanntes Bald Thigh Syndrom.

anderer Organe) lassen eine hormonelle Erkrankung vermuten und es werden spezifische Tests durchgeführt.

- Oft hilft auch die Analyse von Hautbiopsien, Gewebeprobe, die mit einer leichten Beruhigungsspritze und/oder Lokalanästhesie durchgeführt werden, um die Diagnose zu stellen. 🐾

Weiterführende Links: www.dermavet.ch, www.savd.ch